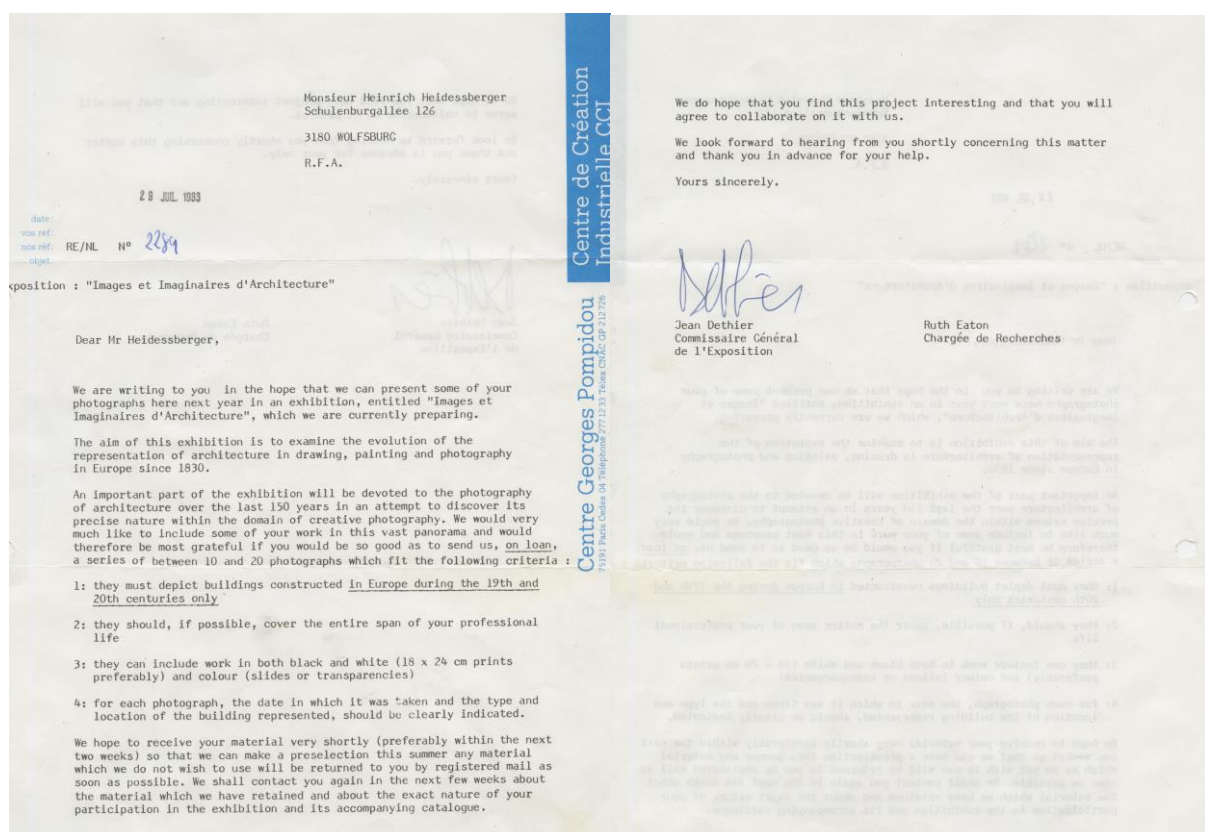


**Archivalie des Monats, Ausgabe 11/2021**  
**Heinrich Heidersbergers *Kraftwerk* im Centre Pompidou**  
*von Alexander Kraus*

Im Sommer 1983 flatterte ein Anschreiben des *Centre Pompidou* in das Atelier Heinrich Heidersbergers, das für die künftige internationale Rezeption seiner Fotokunst entscheidend sein sollte. Zwar hatte sich der Fotograf Heidersberger nicht zuletzt mit seinen *Rhythmogrammen* längst auch im europäischen Ausland einen Namen gemacht – für eines seiner Lichtbilder hatte er bereits 1957 die Silbermedaille der Triennale di Milano verliehen bekommen. Doch sollte ihm die in Aussicht gestellte Teilnahme an der vom 8. März bis zum 28. Mai in der französischen Hauptstadt gezeigten Ausstellung „Images et Imaginaires d'Architecture“ neue Türen öffnen. Dass seine 1971 entstandene Aufnahme *Kraftwerk der Volkswagen AG* inzwischen Teil zahlreicher bedeutender musealer Sammlungen beispielsweise in Berlin, Bologna, Linz oder Oslo geworden ist, verdankt Heidersberger letztlich jener Ausstellung. Mit ihr sollte, wie es im Anschreiben heißt, der „Entwicklung der Darstellung von Architektur in Zeichnung, Malerei und Fotografie“ in Europa über die vergangenen 150 Jahre nachgespürt werden.



Schreiben von Jean Dethier und Ruth Eaton an Heinrich Heidersberger, 29. Juli 1984; Institut Heidersberger

Angefragt hatte ihn seinerzeit der belgische Architekt und Stadtplaner Jean Dethier, Kurator an jenem 1977 eingeweihten Museum für zeitgenössische Kunst und Kultur, gemeinsam mit der für die Forschung zuständigen Engländerin Ruth Eaton, die sich

später als Architekturhistorikerin einen Namen machen sollte. Dethier und Eaton hoben in ihrer auf Englisch verfassten Einladung hervor, welche große Bedeutung gerade die Architekturfotografie in der Ausstellung spielen und dass auch Heidersberger mit einigen seiner Bilder vertreten sein sollte. Daher baten sie den in Wolfsburg wirkenden Fotografen, ihnen eine Auswahl von zehn bis zwanzig Aufnahmen aus seiner bisherigen Schaffenszeit zukommen zu lassen. Sie sollten allesamt allein Gebäude zeigen, die im Europa des 19. oder 20. Jahrhunderts gebaut worden waren. Aus dieser Vorauswahl durch den Fotografen selbst wollten die beiden Kuratoren dann ihrerseits eine Auswahl treffen.

Aus der weiteren Korrespondenz, die im Nachlass des Fotografen im *Institut Heidersberger* überliefert ist, das sich seit 2002 im Wolfsburger Schloss der wissenschaftlichen wie künstlerischen Auseinandersetzung mit seinem Lebenswerk widmet, geht hervor, dass letztlich neben der bereits erwähnten Fotografie des Kraftwerks aus dem



Jahr 1971 das Braunschweiger *Gasometer* (1952), die *Jahrhunderthalle* in Frankfurt am Main (1963) und das *Ossramhaus* in München (1966) gezeigt werden sollten, wobei alle Architekturportraits mit Ausnahme der aus Braunschweig auch im Katalog zur Ausstellung abgedruckt wurden. Für die beiden Pariser Kuratoren schien das *Kraftwerk* indes die entscheidende fotografische Position Heidersbergers gewesen zu sein: Während für die drei anderen Aufnahmen Ausstellungsabzüge in einer Größe von 24 x 30 Zentimetern mit einem fünf Zentimeter starken Rand angefragt waren, sollte die Fotografie aus Wolfsburg etwa doppelt so groß und somit im Format 50 x 60 Zentimeter mit entsprechend größerem Weißrand von zehn Zentimetern gezeigt werden.

Heinrich Heidersberger mit einem Abzug von *Kraftwerk der Volkswagen AG* (1971) vor dem Wolfsburger Schloss; Foto: Joachim „Ali“ Altschäffel

Dass Heidersberger an der Pariser Schau partizipieren sollte, war den *Wolfsburger Nachrichten* Anlass genug, darüber am 29. Februar 1984 zu berichten. Dafür inszenierte der junge Fotojournalist Joachim „Ali“ Altschaffel den Fotografen mitsamt dem Abzug des Kraftwerks vor dessen Wirkungsstätte im Schloss Wolfsburg, wo er als Teil der Künstlergruppe *Schloßstraße 8 Werkstatt und Labor* hatte. Wohl kaum ein Foto vermag die Verbundenheit Heidersbergers mit jener Stadt, in der er seit 1961 wirkte und deren Ehrenbürger er 2003 wurde, mehr zu verdeutlichen.

**Ansprechpartner:**

Dr. Alexander Kraus  
Stadthistoriker

Alle Rechte beim Institut für  
Zeitgeschichte und Stadtpräsentation (IZS)  
Goethestraße 10a, 38440 Wolfsburg

Telefon: +49.5361.275741 / E-Mail: alexander.kraus@stadt.wolfsburg.de